

Protokoll der 23. Sitzung (3/09-14) des schwul-lesbischen Runden Tisches am 07. September 2010, 18.00 bis 19.45 Uhr, im Rathaus der Stadt Dortmund

Teilnehmer/innen:

1. Ulla	Brokemper	KCR DO e.V.	13. Olaf	Schlösser	SLADO e.V.
2. Peter	Buchmann	Völklinger Kreis DO	14. Stefanie	Schmidt	SLADO e.V.
3. Christiane	Certa	Sozialdezernat	15. Mike Tom	Schneider	Transbekannt
4. Patrick	Debbelt	FDP	16. Hermann	Schultenkämper	OB-Büro
5. Maike	Giesbert	Mittendrin/KCR	17. Frank	Siekmann	SLADO e.V.
6. Björn	Issinghoff	KCR DO e.V.	18. Susanne	Talia	Schibsel
7. Andreas	Klein	Gesundheitsamt	19. Michael	Taranczewski	SPD-Fraktion
8. Inge	Landmann	LAG Leben in NRW	20. Renate	Thönnissen	Jugendamt
9. Tanja	Lindner	Lili Marlene	21. Mandy	Walczak	Transbekannt
10. Marsha	Mertens	Sunrise	22. Erika	Weigel	Vielfalt e.V. -
11. Josef	Niehaus	Jugendring	23. Anke	Wiemann	Sunrise
12. Friedrich A.	Roesner	B90/Grüne - BBM			

1. Protokoll der letzten und Tagesordnung der heutigen Sitzung

Zum Protokoll der letzten und zur Tagesordnung der heutigen Sitzung gibt es keine Änderungswünsche.

2. „Lesbisches Leben in Dortmund - Quer durch alle Altersstufen und Lebenslagen“

Neben der Information über die jeweiligen Angebote geht es vor allem um die Schaffung eines Bewusstseins für die Belange lesbischer Frauen. Dafür wird jedem/r Teilnehmer/in ein Etikett mit dem Begriff „lesbisch“ aufgeklebt. Anschließend stellen die Vertreterinnen der Lesbenorganisationen - moderiert von Maike Giesbert – ihre Arbeitsschwerpunkte vor (vgl. Anlage 1) und ergänzen einige prinzipielle Merkmale, die das Problemfeld lesbischer Frauen charakterisieren.

Dazu gehört, dass Lesben eher gesellschaftlich unterrepräsentiert sind, es gibt wenige Klischees, aber auch weniger gesellschaftliche Spiegelung und damit weniger Unterstützung und Solidarität. Lesben sehen sich höherem gesellschaftlichem Anpassungsdruck ausgesetzt: Die meisten durchleben als Jugendliche die üblichen, altersgerechten Interessen-Phasen, auch im Schulalltag werden lesbische Themen i.d.R. nicht aufgegriffen. Viele leben vor ihrem Coming-out, das häufig später als bei Männern stattfindet, in einer klassischen Familiensituation mit Ehemann und Kindern. Andere sehen sich mit einem schwer bis nicht erfüllbaren Kinderwunsch konfrontiert, denn die Bundesärztekammer (BÄK) schließt lesbische und allein stehende Frauen von der „heterologen Insemination“, also der Befruchtung durch einen anonymen Samenspender, aus.

Lesbische Frauen verbringen ihre Freizeit häufiger als schwule Männer im „geschützten Raum“. Unklar ist, ob dies an einem unterschiedlichen Freizeitverhalten oder dem schwachen Angebot liegt. Fest steht aber, dass Freizeitmöglichkeiten und Treffpunkte für Lesben in Dortmund wenig etabliert sind, die meisten Angebote finden sich in Bochum und Düsseldorf. Hier können evtl. Unternehmerinnenverbände und die WFDO angesprochen werden, um vorhandene Potenziale auszuschöpfen. Demgegenüber konnten Wohnformen (wieder)entwickelt werden, die in der Tradition der historischen Beginenhöfe eine autarke Wohnform für Frauen bieten, in der sich auch Lesben generationenübergreifend wieder finden.

3. „Sunrise“ – Informationen und Sachstand

Stefanie Schmidt und Anke Wiemann stellen die Situation bei Sunrise vor:

- Vom 12.01.2010 bis zum 22.07.2010 wurde die Einrichtung insgesamt 745-mal aufgesucht.
- Mit dem Angebot der offenen Treffpunktarbeit wurden insgesamt 43 Lesben im Alter von 14 bis 22 Jahren und 51 Schwule im Alter von 13 bis 23 Jahren erreicht.

- Einzelfallhilfe in Form einer lösungsorientierten Beratung wurde im ersten Halbjahr 2010 in 72 Fällen geleistet.
- Online-Beratungen wurden insgesamt 113-mal und
- Online-Anfragen von Eltern und Pädagog/innen insgesamt 19 Mal durchgeführt.
- Allgemeine telefonische Anfragen wurden 25-mal gestellt.

Aufgrund der Kürzung der finanziellen Mittel können die ursprünglich geplanten Aufgaben nicht so erledigt werden, wie im Konzept vorgesehen. So ist das Angebot eines offenen Treffs an fünf Tagen pro Woche nicht leistbar. Auch die Elternarbeit musste ausgesetzt werden. In der letzten Zeit ist die Zahl der jugendlichen Lesben, Schwulen und Transidenten mit Migrationshintergrund gestiegen. Hier ist eine bessere Vernetzungsarbeit wichtig, aber zeitintensiv.

Eines der wichtigsten Projekte ist das Projekt SchLAu NRW, in dessen Rahmen durch "peer-education" schwul-lesbische Aufklärungsarbeit an Schulen geleistet wird. In den Treffen treffen Schüler/innen und Lehrer/innen junge Lesben und Schwule und tauschen sich mit ihnen unter anderem über Alltagserfahrungen zu Diskriminierungen und Vorurteile aus. Der Kontakt entsteht meist über selbst betroffene Schüler/innen oder Lehrer/innen. Dagegen ergab das Angebot von Sunrise an immerhin 120 Dortmunder Schulen, dort auf Basis des NRW-Projektes Aufklärungsarbeit zu leisten, keine einzige Rückmeldung. Erfahrungsgemäß ist die persönliche Kontakte zwar erfolversprechender, aber aufgrund der personellen Situation kaum leistbar.

Städtischerseits soll das Schulverwaltungsamt gebeten werden, eine erneute Kontaktaufnahme zu begleiten. Aus Sicht des Jugendamtes könnte auch die AG 78 intensiver genutzt werden, um Unterstützung zu mobilisieren.

Allgemein soll auch der Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie noch einmal über den aktuellen Sachstand der Beratungsstelle Sunrise zeitnah informiert werden.

4. Verschiedenes

Koordinierungsstelle für Lesben, Schwule und Transidente

Entgegen der ursprünglichen Planung kann die Koordinierungsstelle aus finanziellen Gründen nur mit einer Personalstelle ausgestattet werden. Die Stellenbeschreibung wurde mit den schwul-lesbischen Organisationen abgestimmt, das interne Ausschreibungsverfahren läuft seit dem 03.09.2010 und endet am 24.09.2010. Die Bewerbungen von Frauen werden - wie üblich - bevorzugt, allerdings sind bisher nur Bewerbungen männlicher Interessenten eingegangen.

Internetplattform

Die Internetseite für Schwule, Lesben und Transidente ist in der Entwicklung. Anders als die eher „verwaltungslastige“ bisherige Seite soll der neue Auftritt auch Informationen aus den Bereichen Freizeit, Kultur und Nightlife bieten. Es sind noch nicht alle Informationen über die einzelnen Angebote eingegangen. Die Seite soll noch diese Jahr freigeschaltet werden.

Regenbogenfahne

Aufgrund eines Vorschlages aus der Szene wurden für das Rathaus Regenbogenfahnen bestellt.

Zehn Jahre Runder Tisch

Anlässlich der Einrichtung der Koordinierungsstelle noch in diesem Jahr soll auch die Konstituierung des Runden Tisches im Jahr 2000 im kleinen Rahmen gefeiert werden.

Nächste Sitzung

Außerhalb des regulären Sitzungsturnus findet die nächste Sitzung am 16. November 2010, 18.00 Uhr insbesondere zum Thema ‚Transidente - Lebenssituation und Angebote‘ (Arbeitstitel) statt.

(Certa)

Anlage 1

Angebot	Zielgruppe	Eckpunkte der Zielgruppe	Angebot	1. Finanzierung 2. Personalausstattung	Wunsch an Politik/ Verwaltung
Schibsel	Frauen zwischen 18 und Mitte 60	Psych. Probleme/ hohes Risiko psych. Erkrankungen: <ul style="list-style-type: none"> • Teilweise spätes Coming-out • Kaum Treffpunkte! • Gesellsch. „unsichtbar“ • Wenig gesellsch. Akzeptanz/ Solidarität 	<ul style="list-style-type: none"> • Psychologische Beratung für Lesben und deren Angehörige • Freizeitgestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> • Jährliche Projektmittel Land NRW • 1 ganze Stelle • Ehrenamt 	Lesbische Frauen „mitdenken“ Finanzielle Unterstützung
Sunrise	Jugendliche Schwerpunkt: 13/14 und 16-21 Jahre	häufig im Coming Out	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung beim Coming-out • Freizeitgestaltung • Projekt „SchLAu“ (schwules lesbische Aufklärung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt Dortmund • 2 halbe Stellen • Ehrenamt 	Höhere finanzielle Ausstattung Problem: Personalausstattung musste durch Kürzung städt. Mittel reduziert werden, reicht nicht zur Umsetzung der Aufgaben
Mittendrin		generationenübergreifend	<ul style="list-style-type: none"> • Freizeitgestaltung • Treffpunkt 	Ehrenamt	Unterstützung der Arbeit z.B. Räume zur Verfügung stellen
Lesbian Summer	„Seniorinnen“ ab 45		<ul style="list-style-type: none"> • Freizeitgestaltung • Treffpunkt 	Ehrenamt	Unterstützung der beruflichen Integration nach Familienphase
Vielfalt e.V. - Stammtisch	Frauen von 30-65 Jahren	Sehr verschieden	<ul style="list-style-type: none"> • Freizeitgestaltung • Treffpunkt 	<ul style="list-style-type: none"> • Ehrenamt • Finanzierung durch geringe Beiträge und Spenden 	Unterstützung z.B. durch Räume
Vielfalt e.V. (Initiative) in Kooperation mit dem Mütterzentrum Dortmund e.V. (Infrastruktur) Projekt „Regenbogenfamilie“	Mütter, Co-Mütter und ihre Kinder sowie Frauen mit Kinderwunsch	Mütter mit spätem Coming-out, teilweise in Scheidungssituation Frauen mit geklärtem Coming-out und bewusster Familienplanung in gleichgeschlechtlicher Konstellation	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungsaustausch • Kinderwunschberatung • Kinder lernen andere Kinder mit 2 Müttern oder 1 lesbischen, allein erziehenden Mutter kennen • Bei Probleme z.B. mit dem Stillen, Schreikindern etc. wird Kontakt zu Beraterin des Mütterzentrums vermittelt 	<ul style="list-style-type: none"> • Ehrenamt • Finanzierung durch geringe Beiträge und Spenden (Infrastruktur stellt das Mütterzentrum)	Gleichbehandlung gleichgeschlechtlicher Familien, z.B. Familienkarte in Schwimmbädern, Tierpark, Westfalenpark etc. Lesbische Paare und Pflegekinder/ Adoption: Möglichkeiten verbessern, Verfahren vereinfachen auch bei Stiefkind-adoption